Vielfalt in der Sprache

Empfehlungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft zur geschlechter- und diversitätssensiblen Sprache

Liebe Kollegen,
sehr geehrte Herren!
Liebe Physikerinnen (m/w/d)!
Fühlen Sie sich bei diesen Anreden angesprochen? Oder kommt Ihnen etwas merkwürdig vor?

Sprache ist ein großartiges Instrument.[1] Blitzschnell erzeugt sie beim Lesen oder Zuhören Bilder in unseren Köpfen. Probieren Sie es aus: DPG-Präsident – denken Sie da an eine Frau in fachlichen Diskussionen mit der DPG-Geschäftsstelle? Erzieher – erwarten Sie da eine Frau im Kreise von Kindern oder Jugendlichen? Physiker – taucht da Lise Meitner vor Ihrem geistigen Auge auf? Vermutlich nicht. Viele Studien haben gezeigt: Wer eine männliche (Berufs-)Bezeichnung liest oder hört, denkt in der Regel an einen Mann.[2]

Diese unangemessene Verengung will die DPG ausdrücklich überwinden, da sie im Rahmen ihres Gesellschaftszweckes die Gesamtheit aller Mitglieder in ihrer Diversität vertritt. Die DPG ist sensibel für Vielfalt – und das soll in Zukunft auch in der Sprache, im gesprochenen Wort sowie in der Schrift- und Bildsprache, noch deutlicher werden.

„Seinerzeit führte die IT-Abteilung eine persönliche Begrüßung beim Login ein. Offenbar waren dabei Frauen nicht vorgesehen, denn ich musste immer wieder „Guten Morgen, Herr Stachel" lesen. Erst nach mehrfachem Insistieren und amüsanten Zwischenfällen wurde es korrigiert."

Johanna Stachel, ehemalige Präsidentin der DPG (2012 – 2014)



Adobe Stock / Frank H.

Demgegenüber ruft das generische Maskulinum irreführende Bilder im Kopf hervor: Eine Kita, in der sich nur Männer um Kinder kümmern, gibt es in Deutschland wohl kaum. Hören wir dagegen von Erzieherinnen und Erziehern, haben wir das besser passende Bild im Kopf. Das funktioniert auch in der Gemeinschaft der Physikerinnen und Physiker in der DPG. Dafür haben wir, die unten genannten Arbeitsgruppen-Mitglieder, im Auftrag des DPG-Vorstandsrates eine pragmatische Handreichung zum „Gendern" erstellt, in der die wesentlichen Argumente, Ziele, Vorschläge sowie Beispiele zusammengestellt sind. Diese Handreichung, von der es eine Lang- und eine Kurzfassung gibt, wurde im letzten November mit überwältigender Mehrheit vom DPG-Vorstandsrat beschlossen.[3] Um es deutlich zu betonen: Die Handreichung ist eine Empfehlung, keine Vorschrift, die über konkrete Handlungsvorschläge hinaus insbesondere auch zum Nachdenken anregen soll.

Unter dem Begriff „Gendern", der, wie uns durchaus bewusst ist, gelegentlich den einen oder die andere zu emotionalen Reaktionen verleitet, verstehen wir: sich geschlechtergerecht und diversitätssensibel in Wort und Bild ausdrücken. Damit signalisiert die DPG: Alle sind uns gleich wichtig, und „Gendern" bringt das auf den Punkt, gegebenenfalls mit einem Doppelpunkt (oder einem Genderstern) als Kurzform. Als weitere Optionen diskutiert die Handreichung auch Beidnennungen und neutrale Formulierungen und stellt die verschiedenen Optionen mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen gegenüber.

Mit „Sprachpolizei", wie gelegentlich vermutet wird, haben die Empfehlungen nichts zu tun. Leider wird trotzdem „Gendern" von manchen als Kampfbegriff benutzt und als Genderwahn oder Genderunfug verunglimpft. Und natürlich lassen sich Wortungetüme konstruieren, die als „Belege" für Unlesbarkeit und Sprachverschandelung dienen sollen. Die DPG-Handreichung hingegen verdeutlicht anhand praktischer Beispiele aus der Welt der Physik, wie Gendern die Lesbarkeit unterstützen und zugleich der vielfältigen DPG-Gemeinschaft gerecht werden kann.

Unsere Tipps: Verwenden Sie die Beidnennung, wenn Sie Frauen und Männer in Ihrem Text explizit sichtbar machen wollen. Wenn es Ihnen um alle Geschlechter geht,

Neue Ausführungsbestimmung zur Satzung

Der DPG-Vorstandsrat hat in seiner Sitzung im November 2022 beschlossen, § 2 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Vereinssatzung durch folgende Passage zu ersetzen: **„**Die DPG vertritt im Rahmen ihres Gesellschaftszweckes die Gesamtheit aller Mitglieder in ihrer Diversität. Sie setzt sich für deren Gleichberechtigung ein und wirkt auf die Beseitigung von Benachteiligungen hin. Insbesondere fördert sie die Beteiligung und Anerkennung von Frauen in der Physik.**"**

1) *www.genderleicht.de*
2) Etwa: *D. Stahlberg* und *S. Sczesny*, Psychol. Rundsch. **52**, 131 (2001), DOI:10.1026//0033-3042.52.3.131
3) *www.dpg-physik.de/interner-bereich/downloads*

© 2023 Wiley-VCH GmbH

also transgender, nicht-binäre und intergeschlechtliche Menschen, Frauen und Männer, dann empfiehlt Ihnen der Leitfaden den Doppelpunkt als Gender-Kurzzeichen.

Aber gehen Sie möglichst sparsam mit beidem um. Oft erreichen Sie das Ziel eines geschlechter- und diversitätssensiblen, verständlichen Textes noch besser mithilfe starker Verben. Verwenden Sie auch gern direkte Ansprache, zum Beispiel im Kontext von Tagungen oder Workshops. Seien Sie kreativ beim Formulieren, so wie Sie es auch beim Aufbau „eleganter" Experimente oder bei der Ableitung „schöner" Formeln sind.

„In der DPG sind alle willkommen. Die Handreichung zeigt vielfältige Wege, dies in Wort und Schrift zu leben – ich finde das gut und habe mich schnell daran gewöhnt!"

Joachim H. Ullrich, Präsident der DPG

Unser Miteinander in der DPG soll von wechselseitigem Respekt geprägt sein, der sich auch in der Sprache ausdrückt. Wir sind der festen Überzeugung, dass die neue Handreichung zu diesem Ziel einen wesentlichen Beitrag leisten wird.

Monika Bessenrodt-Weberpals, Andreas Böttcher, Cornelia Denz, Ulrich Eckern, Mathias Getzlaff, John Luke Ingleson, Gereon Niedner-Schatteburg, Agnes Sandner und **Lutz Schröter**

Maßnahmen gegen den Mangel

Der Lehrkräftemangel stellt laut aktuellem Schulbarometer für die Schulleitungen derzeit die größte Herausforderung dar.



Adobe Stock / Drazen

Bereits heute fehlen an deutschen Schulen qualifizierte Lehrkräfte. In den MINT-Fächern ist der Mangel besonders eklatant und wird sich weiter vergrößern.

Lehrkräftemangel, Digitalisierung, Bürokratie, hohe Arbeitslast oder Corona-Maßnahmen – was sind die größten Herausforderungen für die Schulleitungen in Deutschland? Im November 2022 hatte die Robert Bosch Stiftung erneut eine repräsentative Umfrage für das Deutsche Schulbarometer durchgeführt, in deren Rahmen die Schulleitungen aufgerufen waren, die wichtigsten Problemfelder zu benennen. Zentrales Ergebnis: 67 Prozent der Befragten nannten den Personalmangel als größte Herausforderung. Erst mit großem Abstand folgen die schleppend vorankommende Digitalisierung mit 22 Prozent, zu viel Bürokratie mit 21 Prozent und eine hohe Arbeitsbelastung mit 20 Prozent. Nur noch für jede zehnte Schule sind Corona-Maßnahmen ein Problem.[1] Andere wichtige Themen des Schulbarometers waren Lernrückstände der Kinder und Jugendlichen, die Wirksamkeit von Corona-Aufholprogrammen, die psychosoziale Infrastruktur an den Schulen sowie die Aufnahme geflüchteter oder neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler.

Zur Entlastung wünschen sich die Schulleitungen mehr Personal und weniger Bürokratie. Um dem akuten Lehrkräftemangel zu begegnen, hat die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) Ende Januar einige Maßnahmen vorgeschlagen.[2] Dazu gehört es, Teilzeitarbeit zu befristen und Lehrkräfte im Ruhestand wieder einzusetzen. Darüber hinaus sollen Lehramtsstudierende oder nicht-pädagogisches Personal die Lehrerinnen und Lehrer bei Aufgaben außerhalb des Unterrichts entlasten, beispielsweise bei der Betreuung von Fachräumen oder der IT-Infrastruktur.

Eine weitere Maßnahme besteht darin, Modelle für den Quer- und Seiteneinstieg zu bewerten und weiterzuentwickeln, Lehrkräfte in Mangelfächern nachzuqualifizieren oder auch den Personalbedarf zu senken durch größere Anteile von Hybridunterricht und Selbstlernzeiten in höheren Jahrgangsstufen. „Letzteres halte ich für eine absolute Notlösung", betont Yvonne Struck, die im DPG-Vorstand für den Bereich Schule zuständig ist. „Denn das verschiebt das Problem auf die Elternhäuser." Dies benachteilige Kinder aus bildungsfernen Familien und vergrößere die Kluft zu Kindern aus besser situierten Familien.

Den Quereinstieg hält sie dagegen für einen gut etablierten Weg in die Schule: „Damit haben wir bei einigen

1) Die Ergebnisse des aktuellen Schulbarometers finden sich unter *bit.ly/3YgDXHd.*

2) Zu der Stellungnahme der SWK: *bit.ly/3jCwof6*

© 2023 Wiley-VCH GmbH